

Jugendbildung



„Mir tut es unheimlich gut, dass im AZ immer eine Tür offen steht, wenn mir die Decke auf den Kopf zu fallen droht.“ Andrea* hat in den vergangenen sechs Jahren das Aktionszentrum in Benediktbeuern als „ihre Insel“ gefunden. Mit einem Lächeln erzählt die 18-Jährige über die vielen Erfahrungen, die sie hier gemacht hat, seit sie im Alter von 12 Jahren das erste Mal bei Orientierungstagen mit ihrer Schulklasse in Benediktbeuern war. Die junge Frau wendet sich wieder ihrer Arbeit zu und bemalt ein Tuch. Vor ein paar Wochen hat Andrea Abitur gemacht und bereitet sich nun auf einen Aufenthalt im Ausland vor. In Benediktbeuern hat sie noch einmal Station gemacht, um in sich hinein zu horchen und Energie zu tanken. „Wüsten-Zeiten“ heißt das im AZ. Andrea steht vor einem neuen Lebensabschnitt. „Ohne die vielen hilfreichen Gespräche, die Kurse, Workshops und sonstigen Veranstaltungen, wäre ich nicht die, die ich heute bin.“, erklärt die selbstbewusste junge Frau. Sie ist eine von 10.000 jungen Menschen, die das AZ pro Jahr besuchen. Die vielen Angebote richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene, unabhängig von Nationalität, Konfession oder Kultur. Schwerpunkte im Programm sind Natur- und Glaubenserfahrungen, politisches Handeln, Selbstfindung, Meditation, Kreativität. Regelmäßig sind im AZ auch Schulklassen zu Gast und gönnen sich Tage der Orientierung. Zahlreiche „offene Veranstaltungen“ wie zum Beispiel Vorbereitungen auf Ostern und Weihnachten, Workshops oder Begegnungstage begeistern die Jugendlichen immer wieder.

Action und Entspannung

Ein Gleichgewicht zu finden zwischen Action und Entspannung, das ist die Herausforderung für das AZ. Egal, ob Klettern, In- oder Outdoorspiele, Meditation, Körperarbeit, Lebens- oder Glaubensgespräche, Selbsterfahrung - das Team im AZ hält die Balance - ohne jedoch gezwungen oder aufgesetzt zu wirken. Für Andrea entsteht dadurch „jenes Flair“, welches jemandem, der es noch nicht selbst erlebt hat, schwer zu beschreiben ist. „Ich habe immer wieder aufs Neue den Eindruck, als fielen beim Betreten des AZ alle Grenzen und Vorurteile, jede Unsicherheit und Oberflächlichkeit ab.“

„Insel im Alltag“

Das AZ ist ein Ort der Begegnung. Unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Meinungen, Erfahrungen, Lebensentwürfen und Erwartungen treffen hier aufeinander. Andrea hält viele Kontakte aufrecht, die sie hier geknüpft hat. Sie beschreibt das AZ als eine „Insel im Alltag“, die von dem lebt, was die „Inselbewohner und -besucher“ mitbringen: Probleme, Ängste, Zweifel, Sorgen, aber auch neue Perspektiven, Chancen und Möglichkeiten. Die Atmosphäre im AZ ermöglicht bewusste Begegnungen im Glauben. In Seminaren, Gesprächen mit den hauptamtlichen Salesianern und den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern, aber auch durch die gemeinsame Vorbereitung und Mitgestaltung von Gottesdiensten können die Jugendlichen erleben, was Glauben bedeutet. Junge Menschen erfahren Begleitung auf ihrer persönlichen Suche nach Sinn und Glauben. Nach ihrem Auslandsaufenthalt wird Andrea sicher wieder Station im AZ machen. Sie freut sich dann auf „ihre Insel“, wo sie wieder Kraft tanken kann für ihre nächsten Schritte.

*Hinweis: die Namen der genannten Personen sind anonymisiert.